



Inbetriebnahme des neuen Haltepunktes

Köln-Weiden West rechtzeitig zur WM eröffnet

Am 28. Mai war es endlich so weit: Die Endhaltestelle „Weiden West“ wurde zur Freude der Fahrgäste in Betrieb genommen. Die neue Verknüpfungshaltestelle zwischen der S-Bahn der DB AG und dem Stadtbahnnetz der Kölner Ver-

kehrs-Betriebe ist pünktlich vor der Fußball-WM fertig geworden. Seit dem „kleinen“ Fahrplanwechsel am letzten Mai-Sonntag fahren die Stadtbahnen der Linie 1 die Haltestelle Weiden West an, wo gleichzeitig auch eine Umsteigemög-

lichkeit zur S-Bahn der Deutschen Bahn angeboten wird – in Verbindung mit einem großzügig gestalteten P+R-Platz mit über 400 Einstellplätzen.

Bereits am 23. Mai hatte die KVB begonnen, mit ihren Zügen die Endhaltestelle anzufah-

ren – zwar ohne Fahrgäste, die an der bisherigen Endhaltestelle „Schulstraße“ ausstiegen, aber der Gleiswechsel für die Rückfahrt wurde bereits in der neuen Wendeanlage vorgenommen. Damit wurden die Signalanlagen der neuen Anlage noch einmal unter realen Bedingungen auf Herz und Nieren geprüft.

Die neue Endstation verfügt über vier Gleise mit zwei Mittelbahnsteigen, so dass für einen raschen Fahrgastwechsel auch bei intensivem Stadionverkehr reichlich Kapazität vorhanden ist.

Für die aus den Bereichen westlich von Köln anreisenden Pendler bietet der neue Verknüpfungspunkt eine hervorragende Möglichkeit, über die neue Autobahn-Abfahrt Frechen-Nord den Park+Ride-Platz ohne Staus und Verzögerungen zu erreichen. Die Innenstadt, zum Beispiel der Neumarkt, ist mit der Linie 1 nur 25 Minuten entfernt. Auch wer mit der S-Bahn aus dem Westen kommt, aber im westlichen Be-

Fortsetzung Seite 2



„Haben sie aber schön gemacht...“, lautete oft der spontane Kommentar von Fahrgästen oder neugierigen Besuchern am ersten Betriebstag in Weiden West.



Mit dem „Weltmeisterzug“ von 1954 fahren OB Schramma und seine Ehrengäste zur Eröffnung des neuen Haltepunktes. (Bild: DB AG, Rethorn)

Legendärer VT 08

Der Zug der „Helden von Bern“

Am 1. Juni, wenn Köln-Weiden West in Betrieb genommen wird, wird Oberbürgermeister Schramma mit seinen Ehrengästen mit dem legendären „Weltmeisterzug“ VT 08 von Köln Hbf zum neuen Haltepunkt fahren.

Am 4. Juni 1954 gewann die Deutsche Fußballnationalmannschaft in Bern erstmals

die Fußballweltmeisterschaft. Die damalige Deutsche Bundesbahn stellte daraufhin einen Sonderzug, einen VT 08 zur Verfügung, der die Spieler am 5. Juli 1954 in Spiez am Thuner See, dem Trainingslager der deutschen Elf, zu einer einzigartigen Jubelfahrt über mehrere Stationen bis nach München abholte.



Sie gaben den vier Tunneln ihre Namen: Alexandra Kassen, Ursula Schramma, Angelika Rüttgers und Irene Ludwig (v.l.)

Tunneltaufe

Mit den Patinnen in der Baugrube

Mitten in einer Baugrube, wo bis vor kurzem noch ein Ruderbötchen namens „Heidi“ schipperte und Taucher im Grundwasser eine Unterwasserbetonsohle anfertigten, wurden am 15. Mai die beiden ersten Tunnel der Kölner Nord-Süd Stadtbahn getauft. Und zwar jene, die vom Bonner Wall bis zum Kurt-Hackenbergs-Platz führen werden.

Besonders herzlich begrüßte Werner Böllinger, Vorstands-

sprecher der KVB, die Tunnelpatinnen, nach denen die zwei Tunnel hier im Süden und zwei weitere im Kölner Norden benannt werden: Irene Ludwig, Ehrenbürgerin der Stadt Köln, Angelika Rüttgers, die Gattin des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten, Ursula Schramma, die Gattin des Kölner Oberbürgermeisters, und Alexandra Kassen, die Prinzipalin des „Senftöpfchens“.

„Mit dem Start des Tunnel-

Gute Fahrt!



Liebe Leserin, lieber Leser,

die neue Kundenzeitung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) ist ein weiteres Beispiel dafür, dass sich die KVB als modernes und kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen versteht.

Die Geschichte der KVB geht bis ins Jahr 1877 zurück, wo die erste Pferdebahn von Deutz nach Kalk fuhr. Heute sind es fast 250 Millionen Fahrgäste, die das attraktive Angebot des großen Nahverkehrsunternehmens nutzen. Ob zur Arbeit, zum Ausbildungsplatz, zur Schule, zum Sport, nach Hause oder zu den vielen Freizeitaktivitäten, die die Domstadt bietet – mit der KVB kommen Sie sicher ans Ziel!

Dies ermöglichen die annähernd 670 Straßen- und Stadtbahnen sowie Omnibusse mit ihren 875 Haltestellen im Kölner Stadtgebiet.

Für die KVB ist es selbstverständlich, ständig in den Fuhrpark und das Streckennetz zu investieren. Auch der Stadt Köln ist der Erhalt und die Modernisierung des öffentlichen Nahverkehrs ein besonders wichtiges Anliegen und so besteht mit der KVB eine enge und gute Zusammenarbeit.

Die KVB verbindet nicht nur Stadtteile, sondern auch die Menschen. Schließlich treffen hier Jung und Alt, Student und Arbeiter, Kölner und auswärtige Gäste aufeinander. Sie nehmen einander wahr und kommen sicherlich auch das ein oder andere Mal ins Gespräch – vielleicht auch über Berichte und Informationen, die sie in dieser Zeitung finden. In diesem Sinne wünsche ich allen Fahrgästen der KVB weiterhin eine gute Fahrt!

Fritz Schramma
Oberbürgermeister
der Stadt Köln

KölnTakt

Unsere Kundenzeitung hat einen Namen

Wir waren überwältigt von der Flut an E-Mails, Postkarten, Briefen und Faxseiten, die gleich zu vielen Hunderten in unserer Redaktion eintrafen, um der neuen Kundenzeitung der KVB einen Namen zu geben. Fast 1000 Einsender haben sich an der Namenssuche beteiligt, und fast alle haben nicht nur einen, sondern gleich mehrere Namensvorschläge gemacht, auf einer Seite haben wir sogar über 30 gezählt. Insgesamt sichtetem wir fast 7000 Namensvorschläge.

Viele Bezeichnungen tauchten sehr häufig auf, vor allem aus dem Bereich der Publikationen, in Anlehnung an Begriffe aus dem Verkehr oder als Kürzel für KVB. Andere schöne Vorschläge erwiesen sich als reserviert, d. h. es lag bereits

ein Namensschutz darauf, so dass wir diese Nennungen leider nicht ernsthaft in Erwägung ziehen konnten. Umso mehr freuen wir uns, dass mit der Bezeichnung **KÖLNTAKT** ein Name gefunden wurde, der passt und überzeugt. Zweimal wurde er vorgeschlagen: einmal von Florian Schemnitzer und vom Kreishandwerksmeister Heinz-Werner Bonjean. Beide erhalten von der KVB eine Fahrt mit dem „Colonia-Express“ (siehe Seite 7) inklusive Büfett und Getränken. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den beiden für die originelle Namensfindung – vor allem aber danken wir den vielen Kölner Bürgerinnen und Bürgern, die sich so rege an der Namensfindung beteiligt haben.

Die Redaktion

Fortsetzung Seite 3

Rund um die Uhr Einsatzfreude

Nicht nur an den jeweiligen Spieltagen in Köln verstärkt die KVB ihr Angebot, sondern an allen Spieltagen, die bundesweit stattfinden.

In den zwei Wochen der Vorrundenspiele fährt die KVB 14 Tage lang rund um die Uhr, aber auch an den anderen Spieltagen: Mit Ausnahme der Linien 6, 13 und 17/19 wird auf allen Strecken ein Nachtverkehr im 60-Minuten-Takt gefahren, auch auf den Omnibuslinien 132 und 136. Außerdem wird vor allem die Ost-West-Strecke im Zuge der Linie 1 abends wesentlich verstärkt.

Zwischen 19 und 23 Uhr wird im Schnitt ein 5-Minuten-Takt gefahren, das ist mehr als eine Verdoppelung des normalen Angebots. Sogar nach 23 Uhr wird noch ein 10-Minuten-Takt zwischen Junkersdorf und Deutz eingehalten, bis etwa gegen 1 Uhr nachts der Nachtverkehr einsetzt.

Auch auf den Linien 4, 6 und 7 sowie auf den Linien 9, 16 und 17/19 hat die KVB über 23 Uhr hinaus bis circa 1 Uhr Betriebsverstärkungen angeordnet.

Während der WM

Fußball ohne Pause

Insgesamt 48 Länderspiele werden während der Vorrunde der WM ausgetragen. Das bedeutet: An jedem Tag finden drei Spiele statt, an den letzten vier Tagen sogar je vier. Alle Spiele werden auf Großleinwänden am Heumarkt und auf dem Roncalliplatz übertragen.

In Köln finden folgende Spiele statt: Am Sonntag, dem 11. Juni, um 21 Uhr Angola gegen Portugal; am Samstag, dem 17. Juni, 18 Uhr Tschechien gegen Ghana; am Dienstag, dem 20. Juni, um 21 Uhr Schweden gegen England und ebenfalls um 21 Uhr am Freitag, dem 23. Juni, Togo gegen Frankreich.

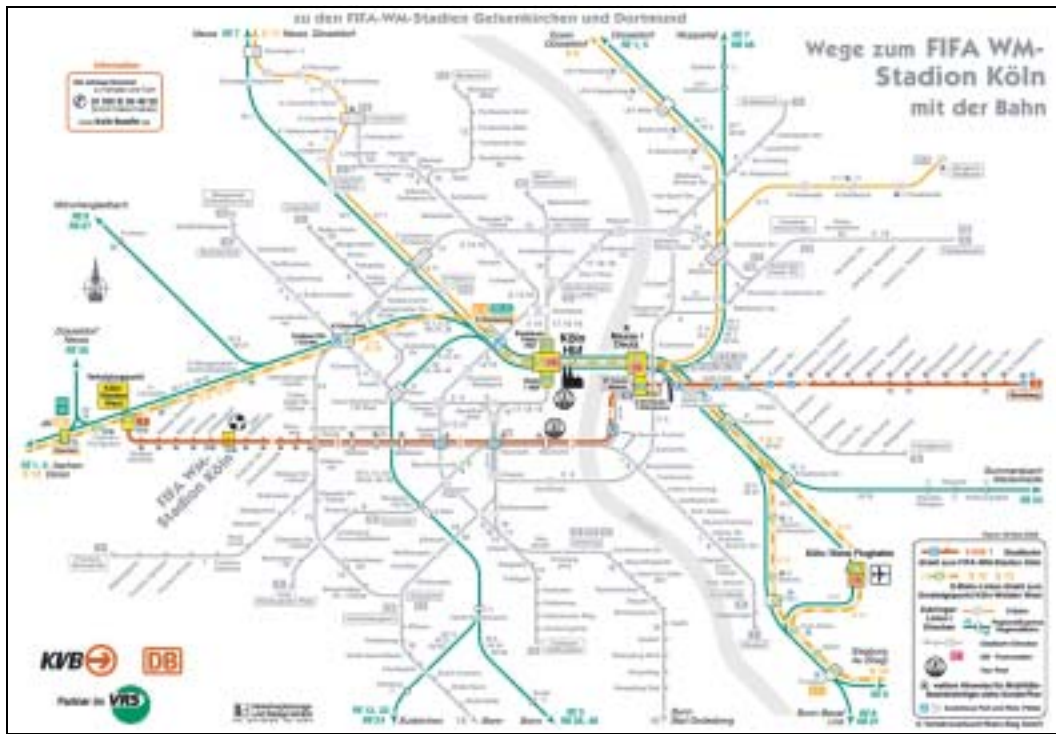
Am 20. Juni wird mit viel Verkehr in Köln gerechnet: An diesem Tag nämlich spielt abends nicht nur Schweden gegen England in Köln, sondern tagsüber finden auch die interessanten Partien Ecuador gegen Deutschland und außerdem Kroatien gegen Polen statt.

Volunteers

Gastgeber

Eine wichtige Rolle für das öffentliche Leben während der Fußball-WM spielen die so genannten City-Volunteers. Dafür hat die Stadt Studenten aufgerufen, sich als Cologne-City-Volunteers während der WM zu engagieren und so selbst ein Teil der Sportveranstaltung zu werden.

Aufgabe der Volunteers ist es, den Gästen und Fußballfans bei Fragen rund um die Weltmeisterschaft weiterzuhelfen und so Köln als einen besucherfreundlichen Gastgeber zu präsentieren. Freundlichkeit und ein offenes Auftreten sind gefragt. Dazu sind Fremdsprachenkenntnisse in einer der offiziellen FIFA-Fremdsprachen nötig.



Auf dem nebenstehenden Netzplan sind vor allem die Linien, die zum Stadion fahren, übersichtlich dargestellt.

Zu Gast bei Freunden

Damit wir uns alle besser verstehen

Kommunikation wird groß geschrieben bei der Fußballweltmeisterschaft 2006 – schließlich besuchen uns Menschen aus den verschiedensten Ländern und Erdteilen. Information wird überall benötigt, und ein guter Gastgeber tut alles, damit Verständigung gelingt.

Eine „leuchtende“ Maßnahme hat die KVB pünktlich zur WM auf der Hauptstrecke zum Stadion, der Linie 1, umgesetzt: Von der Deutzer Freiheit bis Weiden West sind die elektronischen Informationsanzeiger durch die modernsten Modelle ersetzt worden. Die neuen Anzeiger verfügen über insgesamt fünf Zeilen, wobei in der ersten Zeile ständig Tag, Datum und Uhrzeit angezeigt wird. In drei Zeilen können die nächsten ankommenden Bahnen angezeigt werden, und die letzte Zeile ist der Rollschrift vorbehalten, um aktuelle Informationen an die Fahrgäste weitergeben zu können. Die neuen Informationsanzeiger leuchten in strahlendem Gelb und sind deutlich heller als die älteren Modelle.

Ergänzt werden die neuen Anlagen durch drei Großflächenanzeiger, um den umsteigenden Fahrgästen schon von weitem Informationen anbieten zu können. Sowohl am Stadion ist einer dieser Großflächenan-

zeiger platziert, aber auch an der neuen Endstation Weiden West und an der Haltestelle „Zülpicher Platz“, wo – ebenfalls pünktlich zur Weltmeisterschaft – der Umbau zur Erweiterung der Bahnsteigflächen vor wenigen Tagen pünktlich abgeschlossen wurde.

Der neueste Clou bei den Info-Anzeigern auf der Linie 1: Wie auf dem modernen Ast der rechtsrheinischen Linie 7 ist auch im Zuge der Linie 1 erstmals die akustische Durchsage möglich – eine Option, die in früheren Zeiten mit Rücksicht auf Anwohner in der Umgebung von Oberflächenhaltestellen nicht wahrgenommen wurde. Die akustische Abstrahlung der

Durchsagen ist so eingerichtet, dass Durchsagen nur auf dem Bahnsteig gehört werden, aber nicht in die Umgebung abschallen.

Neben den sprachgewandten Volunteers der Stadt Köln, von denen 50 im Verkehrsbereich eingesetzt werden, wird auch die KVB ihre ausländischen Gäste in vielen Sprachen informieren. Aktuelle Durchsagen, die in den U-Bahnstationen zu hören sind oder sogar bis in die Fahrzeuge geschaltet werden können, werden von der KVB-Leitstelle aus zum Beispiel in Schwedisch, in Tschechisch oder in den Weltsprachen Englisch, Französisch oder Spanisch übertragen.



Strahlend gelbe, hellere und deutlichere Schrift kennzeichnet die neue Generation von Informationsanzeigern an den Haltestellen.

Mit KVB und S-Bahn

Wie komme ich zum Stadion?

Die Eintrittskarten zu den Spielen sind gleichzeitig Tickets mit Gültigkeit im gesamten Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS). Die Karten sind während des gesamten Spieltages bis 6 Uhr morgens des Folgetages verwendbar. Fußballfans sollten frühzeitig am Stadion sein, da die Einlasskontrollen wegen der personalisierten Tickets erheblich Zeit in Anspruch nehmen werden.

Von Köln/Bonn Airport zum Stadion:

Über das Terminal 2 des Flughafens zum Flughafenbahnhof „Köln/Bonn Flughafen“. Von dort mit den S-Bahn-Linien S12 und S13 zur Haltestelle „Köln-Weiden West“ (30 Minuten). Umsteigen in die KVB-Linie 1 bis zur Haltestelle „RheinEnergie-Stadion“ (9 Minuten).

Vom Kölner Hauptbahnhof oder Deutz zum Stadion:

Mit den S-Bahn-Linien S12 und S13 zur Haltestelle „Köln-Weiden West“ (15 bzw. 17 Minuten). Umsteigen in die KVB-Linie 1 bis zur Haltestelle „RheinEnergie-Stadion“ (9 Minuten).

Vom Neumarkt oder Rudolfplatz zum Stadion:

Mit der KVB-Linie 1 bis zur Haltestelle „RheinEnergie-Stadion“ (16 bzw. 13 Minuten).

Nach dem Spiel

Mit der KVB-Linie 1 in Richtung Weiden bis zur Haltestelle „Köln-Weiden West“ und von dort aus weiter mit den S-Bahn-Linien S12 und S13 in Richtung Innenstadt (Köln/Bonn-Flughafen, Hauptbahnhof und Bahnhof Köln-Messe/Deutz) oder wie bei den FC-Spielen aus der KVB-Stadionanlage heraus direkt mit der Linie 1 in die Innenstadt.

Köln-Weiden West eröffnet

Schon in neun Minuten am Stadion

Fortsetzung von Seite 1

reich der Innenstadt oder der Kölner Stadtteile sein Ziel hat, kann bereits an dieser Haltestelle auf das innerstädtische Netz der KVB wechseln.

Und nicht zuletzt werden die Besucher des Kölner Stadions von hier aus in neun Minuten ihr Ziel erreichen: Die am 9. Juni beginnende Fußball-Weltmeisterschaft mit fünf Spielen in Köln stellt eine „Feuertaufe“ dar und wird zeigen, wie leistungsfähig der Verkehr zum Stadion über diese Strecke gestaltet werden kann.

Am 1. Juni wird die neue Station offiziell in Betrieb genommen: NRW-Verkehrsminister Oliver Wittke sowie Oberbürgermeister Fritz Schramma, die Vorstände und Geschäftsführer von KVB, Deutscher Bahn, Stadtbahngesellschaft Rhein-

Sieg und Verkehrsverbund Rhein-Sieg werden zusammen mit 140 weiteren geladenen Gästen mit dem legendären VT 08 vom Kölner Hauptbahnhof bis nach Köln-Weiden West fahren. VT 08, das ist der Sonderzug, mit dem die „Helden von Bern“ nach dem Gewinn der Fußball-Weltmeisterschaft 1954 aus der Schweiz nach Deutschland zurückkehrten. Bei allen Beteiligten ist der Stolz groß, dass dieses ehrgeizige Projekt, das in unglaublich kurzer Zeit geplant, koordiniert und gebaut wurde, rechtzeitig zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 fertig geworden ist.

08 vom Kölner Hauptbahnhof bis nach Köln-Weiden West fahren. VT 08, das ist der Sonderzug, mit dem die „Helden von Bern“ nach dem Gewinn der Fußball-Weltmeisterschaft 1954 aus der Schweiz nach Deutschland zurückkehrten. Bei allen Beteiligten ist der Stolz groß, dass dieses ehrgeizige Projekt, das in unglaublich kurzer Zeit geplant, koordiniert und gebaut wurde, rechtzeitig zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 fertig geworden ist.



Riesige Krane hoben „Carmen“ in die Baugrube ...



... wo sie vor Ort eingepasst ...



... und schließlich zusammengesetzt wurden.

Anlieferung der Tunnelbohrmaschinen

Dicke Mädchen – schwere Transporte

Bilder: David Rossi

Vier Rheinschiffe brauchte es, um die beiden Tunnelbohrmaschinen „Tosca“ und „Rosa“ vom Schwarzwald aus 400 km über den Rhein bis nach Köln zu bringen. Dafür wurden die beiden Maschinen, Gewicht jeweils über 1000 t, in Großsegmente zerlegt. Anfang März kamen zunächst die Nachläufer-Segmente im Hafen Godorf an – zusammengebaut sind die Maschinen jeweils über 70 Meter lang –, danach Bohrköpfe und Schneidräder.

Der Antransport zur Baustelle über rund 12 km Kölner Straßen erforderte Millimeterarbeit. Bonner Straße und Bonner Wall mussten gesperrt werden, um Platz für die Maschinenteile und die Großtransporter zu schaffen. Die Großsegmente

wurden im Kreuzungsbereich Bonner Wall/Bonner Straße durch eine Deckelöffnung 15 Meter tief in den Startschacht hinabgelassen. Für das Einheben der Großsegmente, das schwerste davon mit einem Gewicht von 176 t, wurden zwei riesige Krane benötigt, ein 800-Tonnen-Gittermastkran und ein 400-Tonnen-Telekran.

Die erste Maschine, das ist die rheinseitige „Tosca“, soll am 6. Juni, morgens um 6 Uhr mit dem Vortrieb beginnen. Umfangreiche Packungen von Betongewichten werden dann die Randbereiche des Anfahrtschachtes und das massive Stahlgerüst, in das die Maschine eingebaut ist, beschweren und verfestigen, damit die riesige Schubkraft bei der Vor-



Hinter dem Hauptbahnhof am Breslauer Platz ist „Carmen“ mit allen Teilen schon im so genannten Anfahrtschacht eingehoben.

wärtsbewegung in genau der richtigen Richtung erfolgt.

Die westliche Tunnelbohrmaschine „Rosa“ wird sich voraussichtlich Anfang August in Bewegung setzen. Insgesamt fallen beim Bau der beiden südlichen Tunnel 600 000 Tonnen Erdreich an, die abtransportiert werden und andernorts nach Aufarbeitung wieder verwertet werden.

Auch die kleinere „Carmen“, die in Hin- und Rückfahrt die beiden Einzelröhren vom Breslauer Platz zum Kurt-Hacken-berg-Platz und zurück graben wird, ist bereits über den Hafen Niehl antransportiert und in den Anfahrtschacht hinter dem Hauptbahnhof eingehoben worden.



Auch die „Höhner“ waren bei der Tunneltaufe dabei und stimmten das Lied „Glückauf! Der Steiger kommt!“ an.

Tunneltaufe

Mit Overall und Helm

Fortsetzung von Seite 1

„Für den Verkehr in Köln ist die neue Nord-Süd Stadtbahn von immens großer Bedeutung“, erläuterte OB Fritz Schramma anlässlich der Tunneltaufe am 15. Mai, „sie wird den Fahrgästen, die in die Südstadt wollen, die langwierige Fahrt über die Ringe oder das Umsteigen auf Busse in Zukunft ersparen. Und sie wird die bestehende Tunnelstrecke der Innenstadt wesentlich entlasten.“

Als erster Patin wurde Irene Ludwig die passende Kleidung zur Taufe überreicht. Dann erhielt auch Frau Rüttgers ihr besonderes modisches Outfit: nämlich einen Overall, ein paar Sicherheitsschuhe und einen Helm. Mit einer Schere zer-

schnitt sodann Irene Ludwig das Band und ließ eine Flasche an einem Schild zerschellen: „Hiermit taufe ich dich auf den Namen, den ich trage: Irene.“ Danach wurde eine Statue der Heiligen Barbara genau an dem Ort aufgestellt, wo sie während des gesamten Tunnelbaus über das Wohl der Arbeiter wachen wird.

Nachdem Angelika Rüttgers den zweiten Tunnel auf ihren Namen getauft hatte, wurde abschließend noch eine Segnung gesprochen. Da aber kein Tunnelbau beginnen und keine Tunnelfeier anheben kann, bevor nicht das Lied „Glückauf! Der Steiger kommt!“ gesungen wird, kamen erst einmal die „Höhner“ gemeinsam mit allen Anwesenden zum Einsatz.

Heilige Barbara

Im Turm

Wenn Bergarbeiter unter Tage ihre gefährliche Arbeit verrichten, darf die Heilige Barbara, die Schutzpatronin der Bergleute und Tunnelbauer, nicht fehlen. Nach einer Legende lebte die einzige Tochter eines adeligen Landpflegers gegen Ende des 3. Jahrhunderts in Kleinasien. Um seine Tochter zu schützen, baute der heidnische Vater einen Turm um Barbara herum.

Diese wollte sich nur in ihr Schicksal fügen, wenn der Turm ein drittes Fenster bekäme, damit sie die Dreifaltigkeit Gottes ehren könne. Woraufhin sie der Vater töten lassen wollte. Zwar fand sie in einem Bergwerk Zuflucht, wurde aber verraten, gefoltert und an einem 4. Dezember vom Vater enthauptet.



Gut aufgehoben: die Statue der Hl. Barbara hinter Glas.

Archäologie

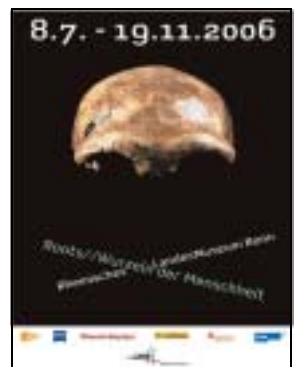
Ein Wollhaar-Nashorn aus der Eiszeit

Beim U-Bahn-Bau zur Nord-Süd Stadtbahn fördern die Archäologen immer wieder überraschende Funde zu Tage. Im KVB-InfoCenter zur Nord-Süd Stadtbahn in der Bechergasse 2 ist jetzt eine ganze Reihe von wertvollen Funden zu besichtigen: eine kleine Spezialausstellung, zusammengestellt von Hansgerd Hellenkemper, Direktor des Römisch-Germanischen Museums, und Marcus Trier, Projektleiter der Stadtbahn-Archäologie.

Beeindruckend zwei wunderschöne römische Glasurnen, die durch Kalksteinbehälter geschützt waren. Fundort: die Grabung am Chlodwigplatz, wo sich der größte römische Friedhof befand. An der Severinstraße wurde ein Kapitell der mittelalterlichen Kirche St. Katharina gefunden. Knochenkämme aus dem 11./12. Jahrhundert, ein römisches Weihstein (3. Jahrhundert) und zahlreiche Scherben und Knochenfragmente lassen erahnen, wie viele geschichtliche Dokumente im Kölner Boden schlummern.

Ein ungewöhnlicher Fund wurde in 13 Meter Tiefe auf dem Boden des ehemaligen römischen Hafens gemacht – zur Zeit zu sehen in der Vitrine „Köln Aktuell“ im Römisch-Germanischen Museum: Eine fast ein Meter lange und 20 Kilo schwere Stirnplatte eines eiszeitlichen Wollhaar-Nashorns.

Die Altersbestimmung ergab ein Alter von circa 37 110 Jahren, so Hellenkemper. Römische Handwerker hatten offen-



bar den stabilen Knochen als Hackbrett benutzt, darauf lassen Kerben und Einschnitte in der Knochenplatte schließen.

Und wie kam das Nashorn an den Rhein? Für Kölner müsste die Antwort klar sein, passt doch der Schädel dieses Tieres in die Zeit des Neanderthalers, der im Raum Düsseldorf angesiedelt war, und vor dem das Nashorn möglicherweise bis nach Köln flüchtete.

Auch den Neanderthaler hat es nicht im Neandertal gehalten. Er fand seine letzte Heimat im Rheinischen Landesmuseum des Landschaftsverbands Rheinland in Bonn, wo ab 8. Juli bis 19. November in der Ausstellung „Roots/Wurzeln der Menschheit“ mit über 50 Hominiden-Funden aus aller Welt der Entdeckung des Neanderthalers vor 150 Jahren gedacht wird.



AboPlus

Prozente winken

Stammkunden werden besonders geschätzt, auch bei der KVB. Seit Jahren vermittelt die KVB mit ihrem AboPlus-Programm ihren Stammkunden Vergünstigungen für die unterschiedlichsten Bereiche. Bei vielen attraktiven Veranstaltungen oder Aktionen erhalten KVB-Stammkunden 10, 20 oder mehr Prozent Ermäßigung. Die Angebote werden den Abo-Kunden als Coupon-Blätter zugeschickt, die die Beschreibung der Leistung und die Gültigkeitsdauer enthalten. Auch im Internet können die Angebote eingesehen werden. Die Leistungen werden eingelöst gegen Vorlage des Chip-Tickets und des entsprechenden Coupons, bei Internetbestellung oder telefonisch unter Angabe der Abo-Nummer.

Informationen zum KVB-Abonnement oder zum AboPlus-Programm gibt es in den KVB-KundenCentern, im Internet unter www.kvb-koeln.de oder der Telefon-Hotline: 547-3333 (Mo-Fr 8-20 Uhr).

Internet

Wer eine Information zu einem Nahverkehrsunternehmen in Nordrhein-Westfalen braucht, wird im Internet schnell fündig: Unter der Seite www.nahverkehr.nrw.de finden sich Weiterleitungen zu allen möglichen Verkehrsgebieten in Nordrhein-Westfalen, kombiniert mit Tarifübersichten oder einer genauen Fahrten-Abfrage. Außerdem bietet die Seite aktuelle Informationen und Nachrichten zum Nahverkehr und seiner Entwicklung in Nordrhein-Westfalen. Der neueste Service: Ein aktueller Nachrichtenbrief, der regelmäßig Hintergrundinformationen aus der Nahverkehrslandschaft anbietet und über aktuelle Entwicklungen informiert.

VRS wird größer

Nun mit Neuwied

Mit dem Fahrplanwechsel am 28. Mai trat ein Übergangstarif vom Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg zum Landkreis Neuwied in Kraft. Dies betrifft die Haltestellen im rechtsrheinischen Verkehrsverbund Rhein-Main Bad Höningen, Engers, Leubsdorf, Leutesdorf, Neuwied und Rheinbrohl. VRS-weite Netztickets gelten künftig auch für die genannten Haltestellen.

Schneller Weg zum Ticket

Per Abo, Automat, Handy oder Internet

Die KVB bietet rund 1000 Möglichkeiten in der Stadt, um ein Ticket je nach Bedarf zu erwerben. Wer regelmäßig mit Bus oder Bahn unterwegs ist, der kann mit einem ZeitTicket im Abonnement zahlreiche Vorteile genießen. Dabei spart man Geld und Zeit beim Ticket-Kauf: Der Abo-Preis wird in zwölf monatlichen Raten vom Konto abgebucht. Somit entfällt das zeitaufwändige monatliche Anstellen. Mit dem modernen ChipTicket kann man sich sogar den monatlichen Austausch der Wertmarken sparen. Bei Fragen rund um die Tickets wird in den KundenCentern gerne beraten.

Besonders praktisch: Jederzeit und überall kauft man per Handy vor der Fahrt ein Einzelticket für ganz Köln (Preisstufe 1b). Nach einmaliger Anmeldung braucht der Fahrgast nur die kostenlose Rufnummer 0800/528 28 231 zu wählen, und schon empfängt er ein SMS-Ticket. Zudem kann man den Ticketkauf bequem von zu Hause über das Internet abwickeln. Im Netz gibt es auch vielfältige Informationen rund um Bus und Bahn und Abo-Antrag.

Für den schnellen Verkauf stehen aber auch wie gewohnt mehr als 660 mobile, in allen KVB-Bahnen und Bussen installierte Automaten zur Verfügung, die für ein jederzeit verfügbares Grundsortiment sorgen. Für Einzeltickets, 4er-Tickets, TagesTickets, Schöner-TagTickets NRW, Schöne-FahrtTickets NRW und Schönes-WochenendeTicket VRS-Netz kann man mit Münzgeld oder Geldkarte zahlen.

Darüber hinaus bieten – verteilt auf das gesamte Stadtgebiet Köln – 104 an Haltestellen fest installierte Ticketautomaten rund um die Uhr die Möglichkeit, eine Fahrkarte zu erwerben. Dort kann man aber auch WochenTickets, MonatsTickets und Formel-9-Tickets kaufen und mit Münzgeld, Geldkarte, EC-Karte (bald an allen Stand-Automaten möglich) bezahlen.

Fünf ServiceCenter und über 120 private Verkaufsstellen (Kioske etc.) – verteilt im ganzen Stadtgebiet – komplettieren mit sieben Verkaufsstellen jenseits der Stadtgrenze das flächendeckende Angebot.

Mit dem preiswerten StarterTicket hat man immer ein gültiges Ticket in der Tasche, egal ob man zur Party, ins Schwimmbad oder zum Job unterwegs ist.



Zum Entdecken



Klein aber fein – klein im Preis, aber fein gemacht –, so präsentiert sich eine Broschürenreihe aus dem Bachem Verlag, die interessante Entdeckungstouren anbietet. „Köln und Umgebung entdecken“ – so heißt eine schön bebilderte Broschüre von Corinna Stahl und Katja Mees, bei der man die Domstadt mit den KVB-Bahnen der Linien 1, 7 und 9 entdecken kann. Mit vielen Tipps zu spannender Architektur, zu kulinarischen Genüssen, neuen Spazierwegen oder Freizeitvergnügungen wird das kleine Heft zu einem Geschenk bei jeder Gelegenheit. Für fünf Euro in jeder Buchhandlung.

„Abgefahren“ – Mit dem Linienbus durch Köln – widmet sich ebenfalls der Möglichkeit Köln per KVB zu entdecken und fasst dabei die gleichnamige „Kölner Stadt-Anzeiger“-Serie zusammen. In jedem KundenCenter für 7,95 Euro erhältlich.

StarterTicket

Ein Ticket für alles

Auch für Azubis gibt es ein spezielles Abo: das StarterTicket, mit dem man ruckzuck zum Job kommt und mit dem man außerdem bequem zu allen Events im VRS-Gebiet fahren kann. Also ein Ticket für Job, Schule und Freizeit.

Im Einzelnen bietet das Ticket Folgendes:

- ★ Beliebig viele Fahrten mit Bus und Bahn zwischen Wohn- und Ausbildungs- bzw. Schulort
- ★ Montag bis Freitag ab 19 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen ganztägig
 - freie Fahrt im gesamten VRS-Gebiet, z. B. zum Konzert, zum Kino oder zu Freunden
 - kostenlose Mitnahme einer weiteren Person und eines Fahrrades
- ★ Günstige Rabatte, denn das StarterTicket ist deutlich preiswerter als ein „normales“ MonatsTicket.

Und wie teuer ist ein StarterTicket?

Der Preis des Tickets berechnet sich nach der Entfernung vom jeweiligen Wohn- zum Ausbildungs- bzw. Schulort und ist in fünf Preisstufen gestaffelt.



cambio ist eine ideale Ergänzung zum Mobilitätsangebot der KVB.

Cleveres cambio CarSharing

Abo-Kunden sparen beim Stadtflietzer

Seit Anfang dieses Jahres bietet „cambio“ einen besonders günstigen CarSharing Tarif für Abo-Kunden der KVB. Mit dem Clever mobil Plus Tarif kann man bereits ab 1,30 Euro je Stunde und 0,22 Euro je km mit einem Stadtflietzer starten. Angesichts stetig steigender Benzinpreise freuen sich die Abo-Kunden, dass in den genannten Preisen das Benzin bereits enthalten ist.

„Das hohe Preisniveau an den Tankstellen führt dazu, dass viele Autobesitzer nach günstigen Alternativen suchen“, beobachtet cambio-Geschäftsführer Ulrich Ferber. „An erster Stelle steht Bus & Bahn, dann CarSharing. Ob für Transporte wie Groß- und Möbeleinkäufe oder z. B. Ausflüge aufs Land: cambio ist die ideale Ergänzung zum Mobilitätsangebot der KVB.“

Die CarSharing-Flotte von cambio ist inzwischen auf über 150 Fahrzeuge gewachsen. Vom Stadtflietzer bis zum Transporter: Alle Autos sind gepflegt und gewartet, rund um die Uhr verfügbar und stehen auf reservierten Parkplätzen. Für über 5000 cambio-Kunden gehört die Parkplatzsuche bei Rück-

kehr in ihren Stadtteil längst der Vergangenheit an.

Neue Station im Kunibertsviertel

Seit März können sich auch die Bewohner des Kunibertsviertels von den Vorteilen einer wohnortnahen CarSharing Station überzeugen: Im neuen Parkhaus RheinTriadem in der Servasgasse/Ecke Johannisstraße bietet cambio die 26. Kölner Station an.

Alle Vorteile des CarSharings können KVB Abo-Kunden bereits ab fünf Euro monatlicher Grundgebühr und besonders günstigen Fahrpreisen genießen. Bei Vertragsabschluß mit cambio einfach das KVB Abo vorlegen.

Auch für Job- und SemesterTicket-Inhaber bietet cambio ein Kombi-Paket: Bei Vorlage des Job-/SemesterTickets zahlt man beim Eintritt ins CarSharing keine Anmeldegebühr. Wählen Sie den passenden CarSharing-Tarif und sparen Sie 30 Euro bei der Anmeldung.

Mehr Informationen in den KundenCentern der KVB oder bei cambio CarSharing, ☎ 0221 9499700
Mail: koeln@cambio-CarSharing.de
www.cambio-CarSharing.de

Angebote zum CSD und Ringfest

Drei Tage fahren – einen bezahlen

Zum Christopher Street Day (CSD) und zum Ringfest wird Köln wieder ein Magnet für Menschen aus nah und fern sein und die Innenstadt vor Menschen schier überquellen. Dann sind Parkplätze in der City rar und trotzdem – so lehrt die Erfahrung – kommen doch sehr viele mit ihrem Auto zu diesen Events.

Um der nervigen Parkplatz-Suche zu entgehen, bietet es sich an, auf den öffentlichen Nahverkehr auszuweichen. Zumal es zu diesen Veranstaltungen ein spezielles Ticketangebot gibt: ein TagesTicket für 9,30 Euro pro Person, das aber drei Tage lang gültig ist.

Mit dieser Fahrkarte kann man beim Christopher Street Day von Freitag, 14. Juli ab 14 Uhr bis Sonntag, 16. Juli bis Betriebsschluss 3 Uhr quer durch Köln – aber auch durch das gesamte VRS-Gebiet unterwegs sein. Für das Ringfest-Wochenende gilt in der Zeit vom 11. bis 13. August das gleiche Angebot.



Ein spezielles TagesTicket wartet auf die CSD- und Ringfest-Besucher.

Längere Öffnungszeiten zur WM und Kölner Lichtern

Mit der Seilbahn in den Sommer

Zum größten sportlichen Ereignis des Jahres, der Fußball-Weltmeisterschaft vom 9. Juni bis 9. Juli, wird die Seilbahn allen Fans, Touristen und Kölner Bürgern länger als sonst Gelegenheit bieten, Köln mit seinem fantastischen Rheinpanorama schwebend zu erleben. An allen Tagen der Weltmeisterschaft erweitert die Seilbahn daher ihre Öffnungszeiten und gleitet täglich bis 20 Uhr über den Rhein.

Viermal in diesem Jahr werden die Kabinen der Seilbahn auch in der Nacht über den Rhein schweben. Die Nachtfahrten haben sich als besondere Attraktion für die Besucher erwiesen. Die erste „Nachtfahrt“ fin-



Bis 20 Uhr schwebt die Seilbahn während der Fußball-Weltmeisterschaft über den Rhein und bietet ein fantastisches Panorama.

det am 29. Juli im Rahmen der „Kölner Lichter“ statt. Von morgens 10 Uhr an bis 0:15 wird die Seilbahn in Betrieb sein – natürlich mit dem Feuerwerk als Höhepunkt. Wer es schafft, zum Beginn des Feuerwerks in einer Gondel zu sitzen und drei Tickets für Hin- und Rückfahrt gelöst hat, dürfte eine unver-

gessliche halbe Stunde in luftiger Höhe über dem Rhein erleben.

Weitere Nachtfahrten, z. T. bis 2:15 Uhr, werden zur Sommernacht in Zoo und Flora (5. August), an Halloween (31. Oktober) und in der „Langen Nacht der Kölner Museen“ (28. Oktober) angeboten.

schluss des Rates der Stadt Köln gehört die Linie 15 zur Erweiterung des Niederflur-Netztes. Chorweiler ist jedoch für das Anfahren mit Hochflur-Stadtbahnwagen ausgebaut, das heißt, die Bahnsteige haben eine Höhe von 90 Zentimeter über der Schiene. Niederflrige Stadtbahnen können deshalb dort nicht halten.

Um ein aufwändiges Abtragen und Neugestalten der Bahnsteige zu vermeiden, geht man in Chorweiler nun einen

anderen, praktikableren Weg: Die gesamte Gleisanlage wird um 55 Zentimeter angehoben, so dass die Bahnsteige nur noch 35 Zentimeter höher liegen als die Schiene.

Dadurch ist nach dem Umbau das stufenlose Betreten von Niederflur-Stadtbahnwagen auch in Chorweiler möglich. Nach Abschluss dieser Baumaßnahme ist die Linie 15 komplett als Niederflurlinie eingerichtet.

Trennung der Linie 15

Umbau in Chorweiler

Vom 1. bis 6. August wird die Haltestelle Chorweiler umgebaut, damit an dieser Station die für den künftigen Betrieb vorgesehenen Niederflur-Stadtbahnwagen halten können. Im angegebenen Zeitraum wird die Linie 15 von Süden kommend in Longerich enden. Im nicht bedienten Streckenabschnitt Longerich - Chorweiler werden als Ersatz Gelenkombusse eingesetzt.

Zum Hintergrund der Baumaßnahme: Nach dem Be-

Stadtwerke

Für einen fairen Wettbewerb

„Wenn die geplante Novelle der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung in Kraft tritt, droht den heutigen Stadtwerken Köln das »Aus«, befürchtet Werner Böllinger, der Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH (SWK). Zusammen mit seinem Kollegen in der Geschäftsführung der SWK, Dr. Rolf Martin Schmitz, wandte sich Böllinger kürzlich während einer Pressekonferenz gegen die Pläne der Landesregierung, das unter-

nehmerische Handeln der Stadtwerke mittels einer verschärften Gemeindeordnung einzuschränken.

Nach Plänen der Landesregierung sollen in Zukunft möglichst viele kommunale Aufgaben auf private Anbieter übertragen werden. Böllinger merkte dazu an: „Die Folgen wären für die kommunale Wirtschaft und vor allem für die Kölner Bürgerinnen und Bürger unabsehbar.“ Die Forderung der Stadtwerke Köln GmbH an die Landespolitik lautet: „Fairness und Chancengleichheit im Wettbewerb mit anderen Unternehmen.“

Der große Bürger-Vorteil, der sich durch die Stadtwerke ergibt, ist folgender: Gewinne werden nicht in andere Regionen, in Eigentümerschnecken oder an den weltweiten Kapitalmarkt transferiert, sondern bleiben in Köln. Die Stadtwerke sind ein „Bürger-Unternehmen“, dessen Ziel es ist, den Menschen in Köln und in der Region eine bestmögliche Grundversorgung zu geben.

Überschüsse werden unmittelbar wieder investiert – in verbesserte Dienstleistungen so-



Dr. Rolf Martin Schmitz, Geschäftsführer der SWK

wie in die Förderung von Kultur, Bildung, sozialen Projekten, der Umwelt und des Sports.

Weit über 400 Millionen Euro haben die Stadtwerke Köln im Jahr 2004 in Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung der Bürger investiert. Darüber hinaus werden jährlich rund 50 Millionen Euro als Gewinn an die Stadtkasse überwiesen; ohne dieses Geld müssten Steuern und Gebühren in vielen Bereichen drastisch erhöht werden.

Trennung Linie 16

Für den Hochwasserschutz

Während der umfangreichen Baumaßnahmen für den Kölner Hochwasserschutz wird zwischen dem Heinrich-Lübke-Ufer und der Schönhauser Straße eine Hochwasserschutzmauer durch die Stadt Köln gebaut. Dadurch kann der Streckenabschnitt der Linie 16 zwischen Ubierring und Rodenkirchen Bahnhof in beiden Richtungen für drei Wochen nicht mehr befahren werden.

Die Zeit der Trennung beginnt am Montag, dem 7. Juli, morgens mit Betriebsbeginn und endet in der Nacht zum Freitag, dem 28. Juli 2006.

Von Niehl kommend fährt die Linie 16 in dieser Zeit nur bis zum Ubierring, von Bonn kommend nur bis Rodenkirchen Bahnhof. Für den Zeitraum der Trennung wird zwischen Ubierring und Rodenkirchen Bahnhof ein Ersatzverkehr in dichter Taktfolge mit Gelenkombussen eingerichtet.

Weder nördlich noch südlich vom Trennungsbereich wird sich die Fahrplanlage der Linie 16 ändern. Für den getrennten Streckenabschnitt benötigen die Omnibusse eine Fahrzeit von neun bis zehn Minuten. Der Omnibusverkehr wird so ausgerichtet, dass die Anschlüsse an die Bahnen der Linie 16 gewährleistet sind.

Zülpicher Platz

Bahnsteig fertig

Nach dem Abschluss der Arbeiten für die Verbreiterung der Bahnsteige an den Haltestellen „Zülpicher Platz“ auf der Ringstrecke, halten die Bahnen ab Samstag, 3. Juni ab zirka 16 Uhr wieder am regulären Standort. Nun können die Fahrgäste bequemer und ohne drangvolle Enge auf dem Bahnsteig die Linien 6, 12 und 15 betreten oder verlassen.



Großen Anklang fand bei den Fahrgästen die Postkarten-Aktion „Gegen Kürzungen bei Bus und Bahn“.

Gegen Kürzungen

Erfolgreiche Aktion

480 000 Postkarten aus Nordrhein Westfalen wurde am 16. Mai der Bundesregierung in Berlin übergeben, darunter befanden sich auch viele tausend Karten aus Köln. Am Aktionstag „Gegen Kürzungen bei Bus und Bahn“ (am 10. Mai) waren die Beschäftigten der Verkehrsbetriebe in 15 nordrhein-westfälischen Städten im Berufsverkehr zu den Haltestellen und auf die Bahnsteige gegangen, um bei den Fahrgästen mit einer Postkarten-Aktion für einen Protest gegen die geplanten Kürzungen im Nahverkehr zu werben: Denn die Bundesregierung will bis zum Jahr 2010 rund 3,3 Milliarden Euro einsparen.

Fast 200 Beschäftigte der Kölner Verkehrs-Betriebe hatten sich – über den Tag verteilt – bereit gefunden, an den meist genutzten Haltestellen der Innenstadt die Kunden anzusprechen und auf die Aktion aufmerksam zu machen. Zentrum der Aktion war der Neumarkt, wo auch der gesamte Vorstand der Kölner Verkehrs-Betriebe

Werner Böllinger, Walter Reinartz, Edith Wurbs und Kuno Weber in den frühen Morgenstunden Postkarten verteilten.

Auch der Verkehrsverbund Rhein-Sieg hatte sich engagiert und warb mit einem Infostand am Hauptbahnhof. Sollten die Einsparungen wie geplant umgesetzt werden, wäre jede fünfte Bahnverbindung in Nordrhein-Westfalen bedroht.



Der gesamte KVB-Vorstand, darunter Werner Böllinger und Walter Reinartz, beteiligten sich an der Aktion und diskutierten lebhaft mit Fahrgästen.



Werner Böllinger, Sprecher der Geschäftsführung der SWK

Der legendäre KVB-Achtachser hat ausgedient

Ein Stück Köln nimmt nach der Weltmeisterschaft Abschied

Die Tage der Düwag-Achtachser in Köln sind gezählt. Noch fahren sie als Solowagen auf der Linie 6; und einmal täglich gegen Schulschluss rückt außerdem ein als „E 15“ beschilter Doppelzug zur Verstärkung im Schülerverkehr auf der Route der Linie 6 aus. Auch das wird bald Vergangenheit sein, wenn genügend K4500er ausgeliefert sind – spätestens nach der Fußball-Weltmeisterschaft.

Anderswo werden die Züge aber noch lange nicht zum alten Eisen gehören: In der Türkei wurden in den letzten Jahren zwei Straßenbahnsysteme neu aufgebaut, auf denen deutsche Second-Hand-Wagen fahren.



Auf seine letzten Fahrten geht der legendäre Achtachser in diesen Tagen. Nach der Fußball-Weltmeisterschaft wird er im Stadtbild Kölns, das er lange prägte, fehlen.

Abschiedsfahrten

Am 22. Juli finden ab Neumarkt im Halbstunden-Takt kostenlose Abschiedsfahrten nach Junkersdorf und Poll statt.

Eines findet sich in Antalya an der Mittelmeerküste; dort fahren alte Nürnberger Wagen. Das zweite – ungleich leistungsfähiger – wurde in den 90er Jahren in Konya in Westanatolien aufgebaut. Hier begann für viele ehemalige Kölner Achtachser ein zweiter Frühling.

Konya kann auf eine lange Geschichte als Hauptstadt der Seldschuken vor rund 800 Jahren zurückblicken. Eisenbahnfreunden dürfte der Ort durch seine Lage an der legendären Bagdadbahn ein Begriff sein.

Das Straßenbahn-System wurde in zwei Phasen errichtet; verantwortlich war Siemens. Gleichzeitig wurde versucht, durch einen hohen Anteil lokaler Firmen in der Realisierungsphase und eben die alten Kölner Fahrzeuge die Baukosten zu reduzieren. Am 28. September 1992 ging der erste Teilabschnitt in Betrieb, im März 1996 folgte eine Erweiterung. Die damit heute rund 1,8 km lange Strecke mit 20 Haltestellen startet im Stadtzentrum in einer großen Schleife um den Aleaddin-Hügel.

Die Verlängerung endet an der Universität und durchfährt ein Stadtgebiet, in dem derzeit viele hohe Wohnblocks entstehen. Dadurch ist die Straßenbahn bereits heute mit ihrer einen Linie unverzichtbarer Bestandteil des städtischen Verkehrs.

Die Geschichte des Achtachsers

Sie prägten vierzig Jahre lang das Kölner Stadtbild

Bereits seit 1954 beschäftigte sich die Düwag mit der Entwicklung eines neuartigen, sechssachsigen Gelenktriebwagens. Köln beschaffte Gelenktriebwagen von 1959 an: Mit Mitteln der „Berlin-Hilfe“ entstanden sechssachsige Gelenkwagen bei der DWM in Berlin, wovon insgesamt 40 Fahrzeuge geliefert wurden, die bis 1976 im Einsatz waren. 30 Stück wurden 1964/65 durch ein zusätzliches Mittelteil zu Achtachsern erweitert.

Außerdem produzierte der „heimische“ Hersteller Westwaggon den Prototyp eines sechssachsigen Gelenkwagens, jedoch mit wesentlich neuerer Technik. Nach Übernahme durch KHD kam die Auslieferung dieses einen Fahrzeuges 1960 nicht mehr zustande.

Und so folgten aus Düsseldorf Düwag-Produktion von 1963 an insgesamt 57 sechssachsige Gelenk-Triebwagen, die für die Kölner U-Bahn länger, breiter und stärker motorisiert waren. Sie wurden 1968 und 1971 durch Einfügen eines Mittelteils zu Achtachsern umgebaut. Zusammen mit den aus Sechssachsern umgebauten 57 Triebwagen entstand so eine Flotte von 200 Achtachsern.

Der Achtachser hat nunmehr über 40 Jahre das Kölner Stadtbild geprägt. Dieser rustikale und zeitlose Fahrzeugtyp wird nach der Fußball-WM nicht mehr in Köln eingesetzt werden, weil dann genügend neue Niederflur-Bahnen vom Typ K4500 zur Verfügung stehen. Am 22. Juli werden die Achtachser verabschiedet.

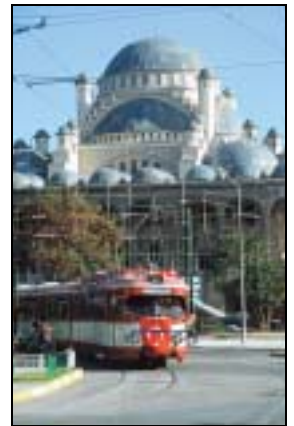
Achtachser-Daten

Bis zum Mond

Die gesamte Flotte kreiste in jeweils 30 Jahren sage und schreibe gut 10,5 Millionen Mal um den Äquator. Oder rund 550 Mal zum Mond und zurück.

Eine einzige Bahn fuhr rund 2,1 Millionen Kilometer in jeweils 30 Jahren; das sind weit über 50 Mal um den Äquator oder etwa 2,75 Mal zum Mond und zurück.

Oder anders ausgedrückt: bei durchschnittlich 30 Einsatzjahren alle zehn Jahre einmal zum Mond und zurück – einfach einmalig!



Im türkischen Konya erlebt der Achtachser seinen zweiten Frühling.



Bei der Fahrzeug-Ausstellung in Wesseling gab es Stadtbahnwagen aus allen Serien zu bestaunen.

Feier zum 100. Geburtstag der Rheinuferbahn

Ein wahres Fest für die Augen

Nicht nur für die Eisenbahn- und Nahverkehrsspezialisten war das Fest zum 100-jährigen Bestehen der Rheinuferbahn von KVB und HGK in Wesseling am ersten Mai-Wochenende ein außergewöhnliches Erlebnis. Für die aller kleinsten Besucher standen Schminktisch, Hüpfburg und Mini-Dampfeisenbahn bereit, technikbegeisterte Verkehrsexperten führen im Hafen Godorf im Lokführerstand mit, und Nostalgiker kamen mit Fahrten im historischen Schienenbus auf ihre Kosten.

Die Besucher der Fahrzeugausstellung leuchtende Augen: Stadtbahnwagen aus allen Serien präsentierten sich ebenso wie der berühmte Aluminium-Triebwagen „Silberpfeil“ aus den 60er Jahren oder der Eisenbahn-Triebwagen in Original-Lackierung, wie er noch bis 1987 auf der Vorgebirgstrasse verkehrte. Für die Rheinuferbahn begann die Stadtbahn-Zeit bereits 1978, nachdem sie seit 1906 als faszinierende Eisenbahnstrecke von sich reden gemacht hatte.

Die Geschichte des Eisenbahnverkehrs zwischen Köln und Bonn entlang des Rheins



Der „Silberpfeil“ – der berühmte Aluminium-Triebwagen aus den 60er Jahren – war der „Star“ der Ausstellung in Wesseling.

fand sich in vielerlei Hinsicht dokumentiert in den alten und neuen Fahrzeugen und in den einzigartigen Sammelstücken, die das Eisenbahnmuseum in Wesseling präsentierte. In einem Festvortrag hatte Kultur-

historikerin Dr. Ute Chibidziura die fesselnden geschichtlichen und technischen Entwicklungen dargestellt, die die Rheinuferbahn bis heute zu einem faszinierenden Stück Wirtschaftsgeschichte in der Region machen.

100 Jahre Rheinuferbahn

Buch zum Jubiläum

Zum 100-jährigen Jubiläum der Rheinuferbahn hat der Bachem Verlag ein Buch zur Geschichte dieser Bahn herausgebracht. Die Autorin und Fotografin Claudia Kroth hat es verstanden, Bilder „sprechen“ zu lassen. Die Darstellung der historischen Strecke in dokumentarischen und aktuellen Fotos aus 100 Jahren vermittelt neben den geschichtlichen Entwicklungen auch einen sehr persönlichen, sympathischen Eindruck. Auf viele Worte wird verzichtet, das Nötigste erfährt man in einer gefälligen Einleitung. Alles Weitere erschließt sich durch die schönen Aufnahmen, von denen einige noch niemals publiziert wurden. Beigetragen zu dieser ansprechenden Darstellung der Rheinuferbahn hat auch die Mitarbeit von Edmund Höck, über 47 lange Berufsjahre von 1947 bis 1994 Mitarbeiter bei der Köln Bonner Eisenbahnen AG und anschließend der Häfen und Güterverkehr Köln AG, der seine Bildersammlung und seine persönlichen Erinnerungen zur Verfügung stellte. Claudia Kroth: Die Köln-Bonner Eisenbahnen, 100 Jahre Rheinuferbahn 1906 bis 2006, J.B. Bachem Verlag, 130 Seiten, unter 15 Euro.

Colonia-Express

KVB-Partywagen perfekt zum Feiern

Der „Festsaal“ ist 30 Meter lang und 2,50 Meter breit. Zum Wohnen eher ungeeignet, aber zum Feiern optimal. Und wenn sich der Fetenraum auch noch durch Köln und Umgebung schlängelt, haben Sie das perfekte Ambiente für eine gelungene Veranstaltung. Gibt's nicht? Doch! Denn der Partywagen der KVB heißt Colonia-Express und ist der Nachfolger des beliebten Samba-Wagens.

Ob zum Geburtstagsfeiern, zur Produktpräsentation oder Pressekonferenz, ob als Service für (Messe-)Besucher einer Firma oder zu Stadtrundfahrten: Der Colonia-Express wird das richtige Umfeld für jeden

Rahmen bieten. Ausgestattet mit einer Theke fürs kalte Kölsch, zwei Kühlschränken, Büfett-Ablagen und einer soundstarken Musikanlage, sorgt er dafür, dass es auf solchen Veranstaltungen an nichts fehlt. Die Musik wählt jeder selber aus: Ein CD-Wechsler ist an Bord.

Wer mit dem KVB-Partywagen einen unvergesslichen Tag erleben will, wendet sich unter ☎ 0221/547-3322 an den KVB-Mietservice. Der Colonia-Express kostet 190 Euro in der Stunde, die Mindestmietzeit beträgt drei Stunden. Im Preis enthalten sind der Fahrer und ein weiterer KVB-Mitarbeiter



Gemütliches Ambiente: der neue Partywagen der KVB.

Colonia-Express

Die Daten

Die Ganzlackierung wurde in „Magic blue green“ ausgeführt.

An jeder Seite sind drei Doppelfalttüren.

44 Sitzplätze an Tischen.

42 Stehplätze.

Toiletten.

Theke.

Musikanlage.

98 Punktstrahler sind in die Decke eingelassen.

3-Stufen-Helligkeitsregler.

Buchungen und Informationen:

☎ 0221/547-3322.

Fahrausweisprüfer

Ein Job wie jeder andere

Mal ganz im Vertrauen: Haben Sie ein freundliches und sicheres Auftreten? Können Sie im Team arbeiten? Haben Sie Erfahrung im Umgang mit Menschen? Können Sie auch Konflikte lösen?

So etwa lauten die Anforderungen der Kölner Verkehrs-Betriebe, die in den letzten Wochen für Studentinnen und Studenten einen Zwei-Jahres-Job als Fahrausweisprüfer oder -prüferin ausgeschrieben hat. Die Bewerber müssen darüber hinaus mindestens 21 Jahre alt sein, die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen und körperlich belastbar sein; denn Kontrollieren, das bedeutet ständiges Gehen oder Stehen.

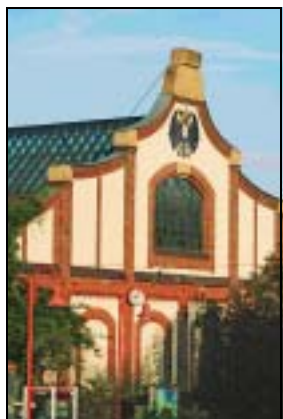
Bereits vor zwei Jahren hatte die KVB einen Versuch mit Studentinnen und Studenten zur Unterstützung des Fahrausweis-Prüfdienstes gemacht. Die Erfahrungen damit waren derart gut, dass in diesem Jahr dieser Bereich durch zwei weitere studentische Lehrgänge verstärkt werden soll.

Der Einsatz von Studentinnen und Studenten als Fahrausweisprüfer gehört zu einer Reihe von Maßnahmen, die bereits vor einigen Jahren eingeleitet wurden. Seitdem konnte die

Quote an Fahrgästen ohne gültigen Fahrausweis (im Volksmund: Schwarzfahrer) von fast sieben Prozent auf gegenwärtig 4,2 Prozent gesenkt werden.

Zurzeit werden von den Kölner Verkehrs-Betrieben circa 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als fest angestellte Fahrausweisprüfer eingesetzt.

Zur Unterstützung hat die KVB mittlerweile zusätzlich 21 Studentinnen und Studenten auf zwei Jahre befristet eingestellt. Weitere sollen von Mitte August an hinzukommen.



Giebel mit Köln-Wappen: Wahrzeichen des Betriebshofs.



Effekt-Lackierung macht den Colonia-Express zum Chamäleon: Er reagiert mit Farbänderung auf unterschiedlich starke Sonneneinstrahlung.

als Bedienungspersonal. Die Route kann selbst gewählt oder von der KVB ausgearbeitet werden.

Auch von außen ist die Partybahn einmalig: Durch eine Effekt-Lackierung reagiert der Zug chamäleonartig auf die unterschiedlich starke Sonneneinstrahlung. Die Farbpalette reicht von dunklem, kaltem Blau bis hin zu warmem Grün. Die gesamte Länge des Fahrzeugs säumen tanzende Figuren, die den Partycharakter unterstützen. In der Mitte öffnet sich ein aufgeklebter Reißverschluss, aus dem die Kölner Sehenswürdigkeiten „heraus-schlüpfen“.

Mit einem drahtlosen Bordmikro können den Fahrgästen die Kölner Wahrzeichen während der Fahrt erläutert werden. Je nach Kundenwunsch schlängelt sich der Wagen durch Köln und Umgebung, bis nach Bonn,

Königswinter oder Bad Honnef. Der fahrende Fetenraum bietet Platz für 90 Personen.

Elf Clubtische unterstützen die gemütliche Atmosphäre im Partywagen. Die wird auch durch verschiedene helle Beleuchtung unterstützt. Per Dimmer kann das Licht gedämpft werden, um bei Nachtfahrten das abendliche Ambiente mit den Lichtern der Großstadt wirken zu lassen.

Über ein Jahr intensive Arbeit haben die KVB-Mitarbeiter in der Hauptwerkstatt in den neuen Wagen investiert. Nach der Devise „Aus zwei mach' eins – Aktion Schere“ wurden zwei alte Straßenbahnen zu einer völlig neuwertigen und in der Konstruktion einzigartigen Bahn zusammengeschweißt. Zwei Achtachser wurden umgebaut und mit zahlreichen Ersatzteilen versehen. Nur die Schaltwerke und Motoren blieben erhalten.



Eine ansehnliche Bahnparade verschiedenster historischer KVB-Züge wird sich zum Jubiläum den Gästen präsentieren.

100 Jahre Betriebshof Thienenbruch

„Offene Tür“ zum Jubiläum

Am 10. September feiert die KVB das 100-jährige Jubiläum des Betriebshofes Thienenbruch. Diesen Geburtstag greift das Straßenbahn-Museum auf und lädt alle Freunde und Interessierte zum Jubiläumsfest nach Thienenbruch ein. Das Fest mit zahlreichen Attraktionen für die Gäste beginnt am Sonntag, 10. September um 10 Uhr und endet um 17 Uhr. Eröffnet wird die Veranstaltung um 10 Uhr mit einem Konzert des Orchesters der KVB und einer Ansprache Werner Böllingers, Vorstandssprecher der Kölner Verkehrs-Betriebe AG.

Zum Programm für die ganze Familie sowie große und kleine Straßenbahn-Freunde gehören:

★ Rundfahrten mit der ersten Elektrischen, dem 407, rund um das Museum

★ das Orchester und der Männerchor der Kölner Verkehrs-Betriebe AG

★ das Erste Kölner Akkordeon-Orchester

★ der Kölner Liedautor Ludwig Sebus

★ Alissa und Astro Aladino bezaubern und schminken große und kleine Kinder

★ Weitere Attraktionen für Kinder: die VRS-Kletterwand und das Kindertrampolin.

Dr. Dieter Maffei wird das Programm (Änderungen vorbehalten) moderieren.

1906 wurde der Betriebshof Thienenbruch zum ersten Mal von der Vorortbahnlinie C planmäßig angefahren. Damit begann der regelmäßige Verkehr zwischen Köln und Bergisch Gladbach, der sich im Laufe der Zeit allerdings änderte.

Das KVB-Packet

Kölner Lichter

Ein Erlebnis der besonderen Art bietet die KVB mit ihrem Abendprogramm zu den „Kölner Lichtern“ am 29. Juli an.

Mit einer Stadtrundfahrt im „Colonia-Express“ beginnt der glanzvolle Abend in Begleitung eines Stadtführers. Für das leibliche Wohl ist in Form eines reichhaltigen Büfets und Kölsch vom Fass gesorgt.

Gegen 21 Uhr endet die Fahrt auf der „schäl Sick“ in Deutz an Tribünenplätzen in bester Lage am Kennedy-Ufer (direkt neben dem Hyatt Hotel) mit freiem Blick auf Altstadt und Dom.

Preis: 120 Euro.

Infos und Anmeldung:

KVB – ColoniaTours

☎ 0221 547-3322

www.koelner-lichter.de

Kölner Lichter

KVB bieten Extra-Service

Zum 6. Mal setzen am 29. Juli die „Kölner Lichter“ den Himmel über der Domstadt in Flammen. Um nach dem Spektakel einen möglichst schnellen Heimweg zu ermöglichen, fahren die KVB erheblich verstärkt: Auf folgenden Linien wird der 15-Minuten-Takt bis ca. 2:15 Uhr ausgedehnt:

Linie 1 zwischen Brück und Junkersdorf

Linie 3 auf dem gesamten Streckenabschnitt – Linienverlängerung bis Thienenbruch nach 0:00 Uhr ab Innenstadt

Linie 4 und 5 auf dem gesamten Streckenabschnitt

Linie 7 auf dem gesamten Streckenabschnitt – drei Zusatzfahrten nach Frechen bis 3 Uhr nachts

Linie 9 zwischen Sülz und Ostheim

Linie 12 zwischen Zollstock und Niehl

Linie 15 auf dem gesamten Streckenabschnitt

Linie 16 zwischen Niehl, Sebastianstr. und Wesseling (Zusatzfahrt ca. 0:20 Uhr ab Neumarkt nach Bonn)

Linie 17 auf dem gesamten Streckenabschnitt

Linie 18 zwischen Thienenbruch und Brühl (Zusatzfahrt ca. 0:35 Uhr ab Neumarkt nach Bonn).

Im Anschluss daran wird auf den Linien ein verstärkter Nachtverkehr im 30-Minuten-Takt durchgeführt.

Folgende Buslinien werden in der Zeit von ca. 18 Uhr bis 23:30 Uhr stadteinwärts und von 0:00 Uhr bis ca. 2:30 Uhr stadtauswärts verstärkt:

Linie 132 zwischen Heumarkt und Arnoldshöhe

Linie 133 zwischen Heumarkt und Zollstock – wird bis Betriebsschluss bis Haltestelle Heumarkt verlängert

Linie 134, 136, 146, 148, 152 und 153 auf dem gesamten Streckenabschnitt

Nach Ende des Feuerwerks wird der Ansturm auf Busse und Bahnen sehr groß sein, so dass nicht alle mit der ersten Bahn nach Hause kommen werden. Schneller geht es, wenn die Fahrgäste in den Fahrzeugen aufrücken, die Türen zügig freimachen und den Zug abfahren lassen.

SchülerTicketParty

SceneCast und Tattoos

Daran kommt kein Schüler vorbei! Am 20. August steigt – gewissermaßen zum Einstieg ins neue Schuljahr – die große Schüler-Ticket-Party der KVB in der bekannten Kölner Diskothek „Nachtschicht“ (Gladbacher Wall 5). Präsentiert wird das Event vom „Express“. Von 17 Uhr an werden die Global DeeJays (mit DJ Taylor) die Diskothek mit ihren Beats zum Kochen und die jugendlichen Gäste mit ihrer fetzigen Musik auf Touren bringen. Angesagt ist dann Party pur!

Ein weiteres Highlight ist ein so genanntes „SceneCast“.



Ein Muss für alle Schüler: die SchülerTicketParty

Wer schon immer von einer Karriere im Fernsehen träumte, der kann sich nun für verschiedene TV-Sendungen casten lassen. Und dann gibt es auch noch HennaTattoos für lau: Dabei kann sich jeder sein Lieblingsmotiv kostenlos auf den Körper pinseln lassen.

Eintrittskarten sind vom 19. Juni an in den KundenCentern Neumarkt, Mülheim und Westforum, Scheidtweilerstr. 38 oder an der Abendkasse erhältlich. Der Eintrittspreis beträgt fünf Euro. Gegen Vorlage des SchülerTickets kostet der Eintritt nur drei Euro.

SchülerTicket

Rechtzeitig bestellen

Wer nach der vierten Klasse auf eine weiterführende Schule wechselt, kann ein SchülerTicket erhalten, das Mobilität weit über die Grenzen Kölns hinaus ermöglicht. Der SchülerTicket-Preis zum 1. August 2006 beträgt 14 Euro. Wer das Ticket zum neuen Schuljahr nutzen will, sollte daran denken, seinen Fahrausweis rechtzeitig bis zum 1. September 2006 zu bestellen.

Kreativ-Wettbewerb Werbebahn

Von Schülern gestaltet

Gespannt sein werden viele Schüler auf das Ergebnis des Kreativ-Wettbewerbs, den die KVB im Frühjahr an den Kölner Schulen ausgelobt hatte. Den Schülerinnen und Schülern war aufgegeben, eine Bahn nach ihren Vorstellungen zu gestalten, die auf originelle Weise das Thema SchülerTicket aufgreift – als Hilfe und Unterlage diente eine 1 Meter lange Seitenzeichnung

des Kölner Stadtbahnwagens.

Nicht nur Einzelne konnten sich an dem Wettbewerb beteiligen, auch für die Gemeinschaftsarbeit ganzer Schulklassen winken attraktive Preise. Über 1200 kreative Vorschläge sind bereits bei der KVB eingetroffen. Die Gewinner werden zusammen mit der entsprechend gestalteten Stadtbahn im August auf dem Neumarkt präsentiert.

Schüler als Fahrzeugbegleiter

Höflich und überlegt handeln

Im Team arbeiten, Vorbild sein, überlegt handeln, nicht provozieren lassen, sich nicht in Gefahr bringen: Dies sind die Leitsätze der Schülerinnen und Schüler der Kopernikusschule (Hauptschule) und der Max-Planck-Realschule in Porz, die künftig als Fahrzeugbegleiter in Bus und Bahn den Weg zur Schule sicherer machen sollen. Zur Vorbereitung auf diese Aufgabe wurden die jungen Fahrzeugbegleiter im Frühjahr 2006 von KVB-Trainern und Bezirksbeamten der Polizei in Rollenspielen auf den ehrenamtlichen Job vorbereitet.

Im Training ging es für die 18 jungen Leute vor allem um aktive Wahrnehmung, positive sprachliche und körper-sprachliche Kommunikation und aktives Zuhören. Wichtig sind auch Freundlichkeit, Höflichkeit und Sicherheit im Auftreten, ein deeskalierendes Verhalten in Konfliktsituationen, selbstverständlich zudem Zivilcourage und die Beachtung des Selbstschutzes.

Jeder, der den öffentlichen Nahverkehr nutzt, kennt die einschlägigen Situationen: Jugendliche legen ihre Füße auf die Sitze und versuchen ihre Mitschüler zu provozieren, Streitigkeiten untereinander werden angezettelt, Abfall wird in den Fahrzeugen entsorgt,



Die Schüler als Fahrzeugbegleiter lernen, bei Konfliktsituationen in Bussen und Bahnen zwischen Schülern untereinander und mit Erwachsenen zu vermitteln.

Scheiben werden zerkratzt, Sitze verschmutzt.

Das sind einige Beispiele, aus denen Konflikte zwischen Schülern, anderen Fahrgästen und dem Fahrpersonal entstehen. Aus der angespannten Situation entwickeln sich oftmals aggressive Stimmungen, die eine sachliche Kommunikation unmöglich machen. Diese Aggressivität birgt die Gefahr, dass Menschen zu Schaden

kommen oder Beschädigungen an Bussen und Bahnen vorgenommen werden.

Eine Möglichkeit, die Schwierigkeiten langfristig zu lösen, ist die Ausbildung von Schülern der 8. Jahrgangsstufe zu Fahrzeugbegleitern. Sie sollen sich bei Konflikten und Problemsituationen zwischen zumeist gleichaltrigen jungen Fahrgästen gewaltlos einschalten.

Das Projekt „Fahrzeugbegleiter“ startete im November 2004 mit Schülerinnen und Schülern des Heinrich-Mann-Gymnasiums in Weiler. Ihr Einsatz auf dem Schulweg trägt bis heute wesentlich dazu bei, dass sich die Stimmung unter den Fahrgästen in Bussen und Bahnen merklich entspannt.

Die Ausbildung der Fahrzeugbegleiter umfasst 20 Stunden. Auch am Gymnasium und an der Hauptschule Rodenkirchen wurden am 24. Mai neue Scouts in die Praxis entlassen, in Vogelsang an der Berthavon-Suttner-Realschule am 30. Mai. Für diese Aktion haben die KVB elf Trainer schulen lassen. Bis heute wurden über 150 Fahrzeugbegleiter ausgebildet.



Gruppenbild mit Fahrzeugbegleitern. Die Schüler wurden intensiv auf ihren ehrenamtlichen Job von KVB-Trainern vorbereitet.

online - info

Weitere Informationen zur KVB unter:

www.ksta.de/kvb
www.rundschau-online.de/kvb
www.express.de/kvb
www.kvb-koeln.de

Impressum

KÖLNTAKT

Kundenzeitung der

Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Scheidtweilerstraße 38

50933 Köln

☎ 0221 547-3303

Fax: 0221 547-3115

Verantwortlich i.S.d.P.:

Franz Wolf Ramien, Joachim Berger
KVB, Medien, Presse Öffentlichkeitsarbeit

Fotos: KVB AG

Verlag und Druck:

M. DuMont Schauberg

Expedition der Kölnischen

Zeitung GmbH & Co. KG

Neven DuMont Haus

Amsterdamer Straße 192

50735 Köln

Etching – neue „Mode“ in der Sprayer-Szene

Echt ätzend – Warnung vor dem Ätz-Graffiti

Schon mal was von „Etching“ gehört? In der „Graffiti-Szene“ wird diese neue Methode seit einiger Zeit immer beliebter. Leider. Statt die Zeichen mit einer Sprühdose aufzubringen oder einzukratzen, ätzen die Täter sie jetzt mit manipulierten Filzfaserschreibern, die Flusssäure oder ein Flusssäure-Gemisch enthalten, in glatte Oberflächen wie zum Beispiel Glas. Flusssäure ist jedoch extrem gesundheitsschädlich für all diejenigen, die damit in Berührung kommen.

Im letzten Jahr gab es in Köln drei Fälle, bei denen Täter ihre Tags (Zeichen) mit Säurestiften auf Glasflächen ätzten. Zuletzt wurde im November 2005 ein KVB-Wartehäuschen mit einer derart säurehaltigen Flüssigkeit beschmiert. Dadurch wurden zwei Reinigungskräfte verletzt: Sie wollten das Zeichen mit

Wasser entfernen, atmeten die Dämpfe ein, verspürten Übelkeit und mussten einen Arzt aufsuchen. Glücklicherweise trugen sie keine Schäden davon.

Seither gab es nach Polizeierkenntnissen keinen vergleichbaren Vorfall mehr. In anderen deutschen Städten ist „Etching“ jedoch ein akutes Problem. Und es zu befürchten, dass die neue Graffiti-Mode durch die Kontakte zur „Szene“ in anderen Orten wieder nach Köln zurückkehrt.

Geätzte Graffiti, die eine matte, rau wirkende Oberfläche aufweisen und zumeist Verlaufsspuren zeigen, sind dann besonders gefährlich, wenn sie – noch frisch und feucht – mit Haut und Kleidung in Berührung kommen. Auch die getrockneten Zeichen sind gefährlich, wenn sie wieder be-



Etching ist gefährlich, da dabei Säure benutzt wird, die zu erheblichen gesundheitlichen Schäden führen kann.

feuchtet werden und dabei Rückstände auf Haut, Kleidung oder gar in den Mund gelangen. Die Säure durchdringt nämlich die Hautoberfläche und zerstört tiefer gelegene Gewebeschichten und Knochen.

Beim Versuch, Partikel abzukratzen, können diese eingeatmet werden, was zu Störungen

des Stoffwechsels sowie der Nieren- und Leberfunktionen führen kann. Wer mit der Säure in Berührung gekommen ist, sollte sie mit viel Wasser abwaschen und umgehend einen Arzt aufsuchen. Fahrgäste sollten die Fahrer über Ätz-Graffiti an Wartehäuschen oder auf den Scheiben informieren.